

Zahlen, Sprüche und erste Gedichte

Ergebnisse der Arbeit mit JUMA
und TIPP im Deutschunterricht

■ **Das hat mit Schule
nichts zu tun –
eine Generation
meldet sich zu Wort**
JUMA 2/2003, Seite 36
TIPP 2/2003, Seiten 14–17

Bei uns fand eine Schreibwerkstatt als Projektarbeit der Klasse 1E statt. Das Thema war „Unsere ersten Gedichte“. Sie wurden in einem Büchlein veröffentlicht, das als Geschenk zum 110-jährigen Jubiläum unseres Gymnasiums entstand. Eines der Gedichte heißt „Wenn ich träume“; die Dichterin ist Zuzanna H.:

Wenn ich träume

Ich liege im Bett und träume.
Ich träume von der Ruhe
und der Sonne.
Von einem warmen Tag
Und einem langen Schlaf.

Ich muss nicht
in die Schule gehen
Und kann mich
den ganzen Tag
draußen bewegen.
Ich gehe schwimmen,
mache Ausflüge,
denke an keine Zeit
und genieße die Freiheit!



*Dichteten
auf
Deutsch:
Schüler und
Schülerinnen
des
Gymnasiums
Kosice
in der Slowakei.*



Ich träume und träume ...
Aber der Wecker klingelt
auch heute.
Ich springe schnell aus dem Bett
Und mache mich wieder
auf den Schulweg.

*Tatiana Mikitová, Kosice,
Slowakei*

■ **Zukunft mit Fragezeichen**
JUMA 1/2002, Seiten 14–17

Meine Schülerinnen und Schüler
haben Kleingruppen gebildet.
Jede Gruppe hat im JUMA-Artikel
„Zukunft mit Fragezeichen“
Argumente gesucht, die den Titel
der Reportage rechtfertigen.

Beispiele:

*Die Lausitz: verrostete
Chemie-Anlagen, kaum
Menschen, der Braukohle-
abbau lohnt sich nicht mehr ...*

*Thomas Fouombé, Marua,
Kamerun*

■ **SMS – Schick mir Sprüche!**
JUMA 1/2002, Seite 13

Meine Schüler haben jeweils zwei
Mitschülern an der Tafel eine
SMS-Zahlenkombination zu-



gerufen. Hinter jeder Kombination versteckte sich ein Wort.

Beispiel: 5862 = JUMA

Der jeweils schnellere schrieb das gesuchte Wort an die Tafel, bekam einen Punkt, blieb vorne und spielte gegen den nächsten. Der Schüler mit den meisten Punkten gewann.

Jacques Tourny, Lyon, Frankreich

■ **Mein Herz schlägt höher, wenn ...**

JUMA 2/2000, Seiten 32–33

Ich habe die JUMA-Texte ohne Zwischen-Überschriften kopiert und in der Klasse an Kleingruppen verteilt. Jede Gruppe hat ihre eigenen Überschriften formuliert; die jeweilige Nachbargruppe hat sie anschließend zugeordnet.

D. Wojciechowska, Danzig, Polen

■ **Moment mal!**

JUMA 2/2001, Seiten 4–7

Meine Aufgabe nach der Lektüre der Magazin-Meldungen in Heft 2/2001: Überreicht einer Mitschülerin oder einem Mitschüler einen Gutschein (siehe unten)

- für die Teilnahme an „Big Brother“, am „Straßenfußball für Toleranz“, an einer „Feierabend-Party“ oder
- für den Besuch der Skihalle bei Düsseldorf, des Hamburger Horror-Themenparks, des Berliner Tierhofes, des Naturschutzgebietes in Ostdeutschland oder der „Mittagsruhe in Berlin“!

Diesen Gutschein

Bekommt mein/e Klassenkamerad/in

Weil/damit

Mit den besten Wünschen, Dein/e

Unterrichtsvorschlag für die Magazin-Meldungen in JUMA 2/2001: Alle Schülerinnen und Schüler füllen diesen Gutschein aus.

Begründet eure Wahl! Alle mussten sich schriftlich für ihren Gut-schein bedanken.

*Silfira Henry-Thommes,
Taschkent, Usbekistan*

■ **Eine Zeitschrift zum Hören**
JUMA 2/2003, Seite 7

Einige Schülerinnen und Schüler haben zu Hause jeweils einen JUMA-Text auf Kassette gesprochen. Die Kassetten wurden nacheinander in der Klasse vor-gespielt. Alle haben sich während des 2-maligen Vorspielens Notizen gemacht. Anschließend wurde der Inhalt des jeweiligen JUMA-Artikel gemeinsam wiedergegeben.

Francesco Rizzonelli, Rom, Italien

■ **Es geht um Respekt**
JUMA 2/2003, Seite 20

Dumme Sprüche und spitze Bemerkungen? Darin sind meine Schüler Weltklasse! Nur zwei Beispiele: „Wo Mädchen sind, da gibt's Probleme!“ „Du solltest nicht immer die Klamotten deiner älteren Schwester auftragen!“ Wir haben alle Sprüche in der Klasse zusammengetragen und waren über ihre große Anzahl selbst überrascht!

*Olga Fernandez-Bravo,
Madrid, Spanien*

■ **Die SchülerUni Bochum startet**
JUMA 2/2003, Seite 21

Meine Schülerinnen und Schüler haben den JUMA-Text zu Hause abgeschrieben – allerdings mit einem feinen Unterschied: Alle

für das Textverständnis relevanten und wichtigen Wörter wurden in Großbuchstaben geschrieben.

*Beispiel:
Sie erleben den
REGULÄREN
Lehrbetrieb.*

Die Ergebnisse wurden in der Klasse verglichen und waren zu unserer Überraschung fast gleich.

*Henry Smith, London,
Großbritannien*

■ **Liebesbriefe als Kunstwerk**

JUMA 2/2002, Seiten 24–25

Wir haben den JUMA-Artikel „Liebesbriefe als Kunstwerk“ eine Woche vor dem Valentinstag am 14. Februar gelesen – dem Tag aller Verliebten. Danach habe ich 6 Aufgaben gestellt, von denen alle mindestens eine gelöst haben:

1. Berichte über eine ungewöhnliche Liebeserklärung an dich selbst oder von der du gehört hast!
2. Gib Ratschläge, wie eine Liebeserklärung aussehen sollte! Wähle eine geeignete Darstellungsform!
3. Plane und mache eine Liebeserklärung am 14. Februar und dokumentiere sie!
4. Male ein Bild, fertige eine Collage oder eine Wandzeitung an oder zeichne einen Comic zum Thema „Liebeserklärung“ oder „Valentinstag“!
5. Komponiere und schreibe ein Liebeslied!
6. Trage ein Liebesgedicht aus der Weltliteratur vor, das du

besonders eindrucksvoll findest!

Die beiden Beispiele zu den Aufgaben 3 und 4 (die Fotos unten und der Comic rechts) dokumentieren, welche Mühe sich die Schülerinnen und Schüler bei der Lösung ihrer Aufgaben gemacht haben.

Lidia Vassileva, Plovdiv, Bulgarien



Minutiöse Planung ...

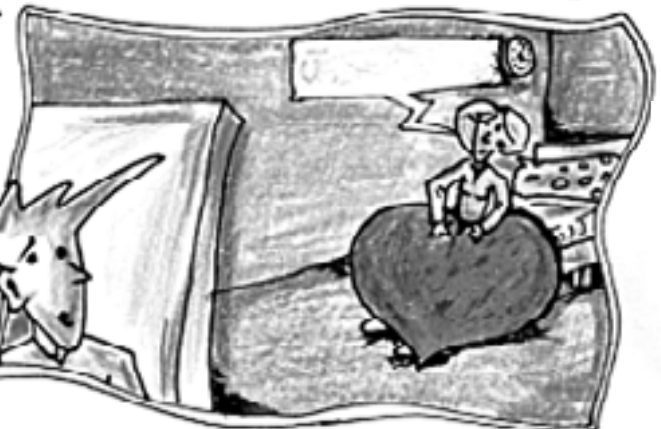


... genaue Vorbereitung ...



*... und Durchführung einer Liebes-
erklärung zum Valentinstag*

Witz



Das Wort in der letzten Sprechblase dieses Comics aus Plovdiv, Bulgarien, sollte „Überraschung!“ sein.